

Schulprogramm



Schule für
zielgerichtetes und
freudbetontes
Lernen

Schulprogramm

Inhaltsverzeichnis

1	Unsere Schule	S. 01
2	Leitgedanken	S. 02
3	Bildung und Erziehung	S. 05
3.1	Schwerpunkte unseres Unterrichts	S. 05
3.1.1	Methodenlernen im Unterricht	S. 06
3.2	Fördermaßnahmen	S. 09
3.3	Bewertung und Zensierung	S. 11
3.4	Erziehung	S. 13
3.5	Schullaufbahnberatung	S. 16
3.6	Kollegium	S. 18
3.7	Zusammenarbeit mit den Eltern	S. 20
3.8	Kooperation	S. 21
3.9	Öffentlichkeitsarbeit und Traditionspflege	S. 23
3.9.1	Öffentlichkeitsarbeit	S. 23
3.9.2	Traditionspflege	S. 24
Anlage 1	Bewertung und Zensierung	S. 27
Anlage 2	Hausordnung der Hutbergschule	S. 35
Anlage 3	Hausordnung der Hutbergschule – Rap	S. 36
Anlage 4	5-Finger-Regel	S. 37
Anlage 5	Hutbergsage - Die freundlichen Zwerge	S. 38

Vision

Schule für zielgerichtetes und freudbetontes Lernen

1 Unsere Schule

Das sind WIR

Wir sind eine städtische Schule im ländlichen Raum, die seit dem Schuljahr 2008/ 2009 über eine Vielzahl von Ganztagsangeboten (GTA) verfügt.

Im Schuljahr 2009/10 lernen in der „Hutbergschule“ 190 Kinder in 8 Klassen. Sie werden von 11 Lehrern unterrichtet.

Unser Schulgebäude aus dem Jahr 1859 ist im alten Ortskern von Weißig, im Schatten der evangelischen Kirche und am Fuße des Hutberges gelegen. Dort befindet sich auch unser Schulgarten mit Gewächshaus auf dem Gelände einer alten Gärtnerei. Die Turnhalle nutzen wir gemeinsam mit der nahegelegenen Mittelschule.

1996 wurde das Schulgebäude um eine Etage erweitert, so dass sich nun die 8 Klassenräume sowie 2 Fachräume für Werken sowie Musik und Kunst über drei Etagen verteilen. Alle Zimmer sind modern ausgestattet, hell und freundlich gestaltet. Die 6 Klassenräume sowie die beiden Fachräume verfügen über Computerarbeitsplätze, die zum größten Teil Zugang zum Internet und dem schulinternen Netzwerk haben. Diese Arbeitsplätze werden sowohl für den Unterricht als auch für den außerschulischen Bereich genutzt.

Um auch mit kleineren Schülergruppen am Computer arbeiten zu können, stehen zusätzlich vier Laptops zur Verfügung. Für Präsentationen u.ä. können ebenfalls ein Beamer sowie drei Overheadprojektoren genutzt werden.

In jeder Etage des Gebäudes befindet sich ein portabler Fernseher incl. Video- und DVD-Spieler.

Innerhalb des Schulgebäudes befinden sich der Speiseraum sowie eine kleine Küche. Dadurch ist es möglich, dass die Kinder nach dem Unterricht zu Mittag essen und im Anschluss den Hort besuchen können. Dort werden die Kinder am Nachmittag bis spätestens 17 Uhr von 9 Erziehern liebevoll betreut.

Außer der Möglichkeit viele sachkundliche Themen in unserer Umgebung erleben zu können, profitieren wir auch von der guten Busanbindung in die Dresdner Innenstadt. Das ermöglicht uns den Besuch der Zooschule ebenso wie die Teilnahme an Schülerkonzerten oder Theaterveranstaltungen.

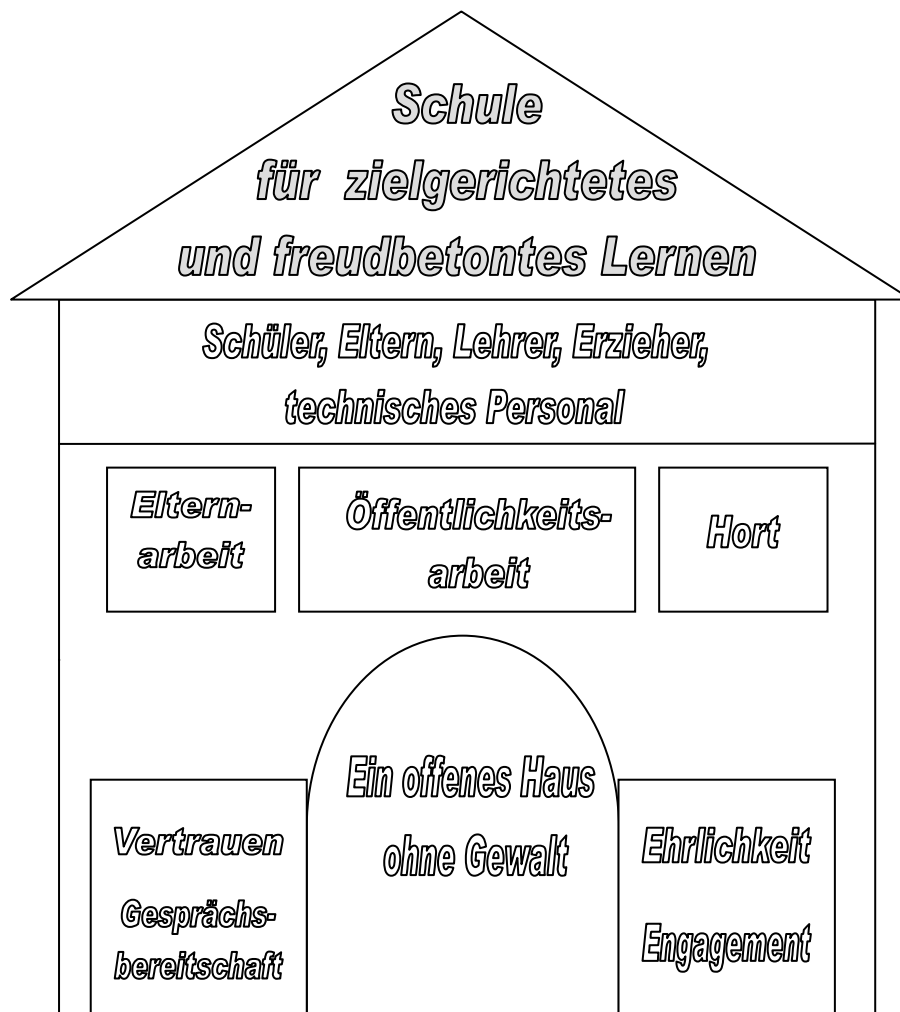
2 Leitgedanken

Wir sind eine Schule im Grünen, die sich den Anspruch stellt, leistungs- und kindgerecht zu sein.

Wir wollen für alle Kinder eine „Wohlfühlschule“ mit allen Sinnen schaffen, in der Begabungen und Bedürfnisse der Schüler Beachtung finden.

Unsere Schule ist eine lesende Schule.

In unserer Schule hat Gewalt keine Chance.



Das wollen wir

Wir sind eine Schule im Grünen, die sich den Anspruch stellt, leistungs- und kindgerecht zu sein.

Wir sind eine Schule

- die ihre Kinder als Persönlichkeit mit all ihren Stärken und Schwächen ernst nimmt.
- in der die Schüler Gelegenheit haben, selbst etwas zu leisten und eigene Lernwege zu erproben; auftretende Fehler werden als Zwischenschritt im Lernprozess angesehen.
- in der die Lehrer der veränderten Schule gerecht werden, indem sie vordergründig Unterrichtsformen wie: Partner- und Gruppenlernen, Freiarbeit und Projekte anbieten.

Wir wollen für alle Kinder eine „Wohlfühlschule“ mit allen Sinnen schaffen, in der Begabungen und Bedürfnisse der Schüler Beachtung finden.

Wir sind eine Schule

- die nicht nur Unterrichtsstätte ist, sondern zugleich Lebens-, Spiel-, Lern- und Erfahrungsraum, in dem sich alle wohl und geborgen fühlen.
- die Methoden-, Lern- und Sozialkompetenzen entwickeln möchte.
- mit freundlich gestalteten Räumen, in denen Lehrer, Eltern, Schüler und Hortner miteinander kommunizieren.
- die an vielfältigen sportlichen, mathematischen und kreativen Wettbewerben teilnimmt.
- mit einem gepflegten Umfeld.
- in der neue Wege in der Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsträgern bestritten werden.

Wir sind eine lesende Schule

Wir sind eine Schule -

- in der bereits ab Klasse 1 Lesetexte mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden angeboten werden
- die in Klasse 1 das Projekt Lesestart in Zusammenarbeit mit den Städtischen Bibliotheken durchführt
- in der Wert auf Buchvorstellungen von Lieblingsbüchern der Kinder Wert gelegt wird.
- die ab Klasse 3 das Projekt Antolin verwirklicht.
- die in die umliegenden Kindergärten zu Vorlesestunden geht.
- in der über alle Klassenstufen hinweg Lesenächte, Projekte zur Buchherstellung, Lesewettstreite und das Lesen von Ganzschriften stattfinden.

In unserer Schule hat Gewalt keine Chance

Wir sind eine Schule -

- in der Regeln und Normen des schulischen Zusammenlebens ausgehandelt werden, die von der Gemeinschaft getragen werden.
- die die Entwicklung von Toleranz und Akzeptanz ungeachtet der sozialen, nationalen und religiösen Herkunft der Kinder nutzt.
- in der es die Kinder lernen, Konflikte verbal zu lösen.

3 Bildung und Erziehung

3.1. Schwerpunkte unseres Unterrichts

Um den Übergang vom Kindergarten für die Kinder optimal zu gestalten, besuchen die Grundschullehrer die künftigen Schulanfänger in den Kindergärten unserer Umgebung, mit denen Kooperationsvereinbarungen bestehen. Jedes Kind hat die Möglichkeit, im Vorschuljahr an Kennenlernstunden teilzunehmen.

Durch Einblicke in die Entwicklungswege unserer künftigen Schulanfänger verfolgen wir das Ziel, sie ihrem Entwicklungsstand entsprechend noch besser „dort abzuholen“, wo sie sich auf diesem Weg befinden.

Die Eltern werden vor dem Schulstart umfassend über Ziele und Inhalte des Anfangsunterrichts sowie über von uns praktizierte Unterrichtsmethoden, insbesondere die Methoden des Lesen- und Schreibenlernens informiert. Beim Erlernen des Lesens und Schreibens wird an unserer Schule lehrgangsmäßig vorgegangen und somit eine feste Orientierung angeboten. Darüber hinaus ist es jedem Kind möglich, sein eigenes Lerntempo zu finden und Anregungen für andere Lernwege umzusetzen.

Es ist uns wichtig, die Kinder vom ersten Schultag an über die gesamte Grundschulzeit mit ihren individuellen Unterschieden anzunehmen und sie entsprechend zu fördern. Daraus begründet sich der Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden und Sozialformen. Unsere Schüler lernen sowohl im frontalen Unterricht als auch in offenen Unterrichtsformen wie zum Beispiel Freiarbeit, Stationenlernen, Tages- oder Wochenplanarbeit, Projektunterricht sowie Werkstattunterricht. Soweit möglich, streben wir eine Rhythmisierung des Unterrichtstages an. Das bedeutet, in den Schultag zweistündige Unterrichtsblöcke zu integrieren.

Um die Schüler gut auf ein lebenslanges Lernen vorzubereiten, spielt das Heranführen an zunehmende Selbst- und Eigenständigkeit beim Lernen eine große Rolle, aber auch das kooperative Verhalten zu einem Lernpartner oder innerhalb einer Lerngruppe. Neugierde und Wissbegierde sind für Kinder Lernmotivationen, die sie bereits in die Schule mitbringen. Durch Gelegenheiten zu forschendem, entdeckendem und handelndem Lernen wollen wir dazu beitragen, diese Lernmotive zu bestärken. Dazu nutzen wir auch die unsere Schule umgebende Natur des Schönfelder Hochlandes und außerschulische Lernorte, wie die Bibliothek Weißig, das Kleinbauernmuseum Reitzendorf, Museen und Einrichtungen der Stadt Dresden.

Eine Besonderheit an unserer Schule stellen die jeweils nach den Sommer- und Winterferien stattfindenden Projektwochen zum „Methodenlernen dar“. Das Konzept wurde von den Lehrern der Hutbergschule auf der Basis von H. Klipperts „Methodenlernen in der Grundschule“ erarbeitet. Dabei üben die Kinder in Trainingsspiralen mit jahrgangsgemäß wachsender Progression kommunikative, soziale, handwerkliche und gedankenstrukturierende Grundtechniken, die sowohl im gegenwärtigen als auch im späteren Lernen wiederkehren.

Einen weiteren Schwerpunkt setzen wir in der Lesekompetenz unserer Schüler. Unsere ersten Klassen nehmen am Projekt „Lesestark“ der städtischen Bibliotheken teil. In den folgenden Jahrgängen besuchen unsere Klassen regelmäßig die Bibliothek im Rahmen gemeinsamer Projekte. Ab Klasse 3 beteiligen sich unsere Schüler am Leseförderprogramm „Antolin“. Jährlich nehmen wir am bundesweiten Vorlesetag teil.

Die Förderung der Lesekompetenz und den Erwerb von Grundfertigkeiten im Umgang mit dem Computer betrachten wir als gleichwertige Teile moderner Medienerziehung. Es stehen in jedem Klassenzimmer Nachschlagewerke und ein Computer zum Schreiben bzw. für die Klassenstufen 3 und 4 zum Recherchieren im Internet zur Verfügung. Vier weitere Plätze mit Internetzugang befinden sich in unserem Multifunktionsraum. Die Schüler lernen nicht nur Verfahrensweisen, sondern auch Regeln für den verantwortungsvollen Gebrauch dieser Medien kennen.

Kinder in ihrer Individualität anzunehmen, bedeutet für uns auch, aufgrund ihrer Lern- und Entwicklungsfortschritte geeignete Wege für ihre Förderung zu finden. Dieses geschieht im engen Austausch mit den Eltern und unseren Kolleginnen des Hortes. Jedes Kind hat die Möglichkeit, wöchentlich an je einer Förderstunde in den Fächern Deutsch und Mathematik teilzunehmen. Darüber hinaus bieten wir im Rahmen der Ganztagsangebote spezielle Fördermöglichkeiten für Kinder mit Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten, mit Konzentrationsschwierigkeiten oder erweitertem Förderbedarf im Fach Mathematik an. Auch leistungsstarke Schüler können aus verschiedenen Angeboten wählen.

3.1.1 Methodenlernen im Unterricht

Bislang erlernten und erprobten die Schüler diverse Arbeitstechniken in erster Linie durch konkrete Anwendung in einzelnen Fächern. Dabei konnte es sein, dass – abhängig von den jeweiligen eine Klasse unterrichtenden Lehrern – eine Klasse mehrfach und die Parallelklasse keine Erfahrungen mit bestimmten Arbeitstechniken sammelte. Um diese Unterschiede aufzufangen, erfolgt die Vermittlung von Arbeitstechniken ab Klasse 1. Fortbildung nach Klippert, Diskussionsrunden, Meinungs austausch, Materialsammlung, Aufzeigen methodischer Schritte aller Lehrer folgten bei der Einführung von für die jeweilige Jahrgangsstufe geeigneten Methoden. Ziel dabei ist die Stärkung der Kompetenz zur eigenständigen Gestaltung des persönlichen Lernprozesses und die Befähigung zur Selbstevaluation.

Ein Konzept, welches sich zunächst auf die Erprobungsstufe konzentriert, wurde für jede Klassenstufe erarbeitet. Die Umsetzung erfolgte erstmalig im Schuljahr 2008/09. Beginnend in Klasse 1 werden aufeinander aufbauend die Kompetenzen in Hinblick auf die Vermittlung von Arbeitstechniken und Methoden geschult. Ergänzend dazu findet in den Jahrgangsstufen eine Einbettung der Methodenschulung durch Übung, Festigung und häufiger Anwendung im Unterrichtsverlauf statt.

Die Vorgehensweise erfolgt in konzentrischen Kreisen und ist der Altersstufe angepasst.

Schüler sollen Methodenkompetenz erwerben. Dies bedeutet, sie sollen befähigt werden

- selbständig Informationen zu beschaffen und zu überprüfen
- mit Texten und Bildern kritisch umzugehen
- grundlegende Regeln in der Gruppenarbeit selbständig anzuwenden
- Ergebnisse von Partner- oder Gruppenarbeit anschaulich und verständlich in der Klasse zu präsentieren usw.

Ziel

Grundtechniken des Umgangs mit Informationen und Ereignissen in verschiedenen Situationen anwenden zu lernen.
Mit und in verschiedenen Gruppen selbständig zu arbeiten und handeln zu lernen.
Vielfältige Methoden als Hilfsmittel für den eigenen und gemeinsamen Erkenntnisgewinn einzusetzen um bewusst zu Handeln.

Es stehen dabei nicht nur die Inhalte im Vordergrund, sondern auch und wesentlich die Art der Unterrichtskommunikation. Ein wesentliches Element des Methodenlernens ist die gemeinsame Reflexion des Unterrichtsgeschehens.

Methodenlernen zielt auf die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit unserer Schüler sowie auf die Praktizierung von Selbst- und Mitbestimmung.

Der Lernzuwachs beim Methodenlernen erfolgt von Klassenstufe zu Klassenstufe in konzentrischen Kreisen.

Pädagogische Ebene

Auf der pädagogischen Ebene werden die folgenden Grundsätze berücksichtigt:

- die Inhalte knüpfen an Methoden und Vorwissen, Einstellungen und Verhaltenserwartungen der Schüler an
- die Methoden berücksichtigen, dass Lernen mit "Kopf, Herz und Hand" geschehen soll
- die Methoden tragen dazu bei, Methodenkompetenz bei den Teilnehmern zu entwickeln
- die Methoden tragen dazu bei, Lernbereitschaft zu wecken und zu erhalten
- die Methoden fördern Eigeninitiative und selbstorganisierte Lernprozesse
- die Methoden ermöglichen Selbstreflexion und Handeln
- die Methoden fördern eine vielfältige Sichtweise von Fragestellungen und Problemen
- die Methoden sind auf Dialog sowie auf ein hin und her gehendes Gespräch ausgerichtet
- die Methoden ermöglichen eigene Kompetenzerlebnisse
- die Methoden sind mit der Offenheit von Lernprozessen vereinbar

Uns ist bewusst, dass Methoden fehlende Inhalte nicht ersetzen können. Im Unterricht stehen natürlich nicht nur die Methoden, sondern auch Inhalte im Vordergrund. Methoden haben "dienende" Funktionen. Sie forcieren die Auseinandersetzung mit dem Thema. Die Anwendung vielfältiger und abwechslungsreicher Methoden dürfen nicht vom Thema ablenken, sondern müssen sich immer im Hinblick auf die Arbeit mit und am Thema messen lassen.

Zeitlicher Ablauf

Die Projektwoche unter dem Thema „Das Lernen lernen“ findet jährlich zweimal statt.

- zum Schuljahresbeginn in der ersten Woche
- zu Beginn des 2. Halbjahres in der ersten Woche

Evaluierung

In der Woche nach der Projektwoche findet regelmäßig ein Erfahrungsaustausch aller Kollegen statt. Inhalt und Ziele der Spiralen werden überprüft und bei Notwendigkeit verändert.

Die verantwortlichen Lehrerteams sind für die Aktualisierung von Inhalt und Organisation der Lernspiralen verantwortlich. Nach Überarbeitungen steht dem Team der entsprechenden Klassenstufe das Gesamtprojekt zur Verfügung.

3.2 Fördermaßnahmen

Fördern und Fordern

Ziel

Die langfristige und zielgerichtete Förderung eines jeden Schülers unter Berücksichtigung seiner individuellen Voraussetzungen durch differenzierten Unterricht. Anbahnung eines anregungsreichen Schullebens im Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung, die sozialen Verhaltensweisen sowie die kognitiven und praktischen Fähigkeiten bestmöglich, umfassend und nachhaltig zu fördern und zu fordern.

Dies schließt individuelle Hilfen für Schüler mit Lernrückständen oder besonderen Problemen beim Lernen ebenso ein wie die Förderung von besonderen Begabungen und Neigungen.

Unser Förderunterricht ermöglicht inhaltlich und zeitlich begrenzte Fördermaßnahmen. Er soll grundsätzlich allen Schülerinnen und Schülern zugute kommen.

Das Förderkonzept unserer Schule hat zum Ziel, die Kinder dort abzuholen, wo sie stehen um ihnen angemessene Lernangebote für die nächsten Entwicklungsschritte zu bieten.

- Die Differenzierung erfolgt qualitativ und quantitativ und bezieht sich auf das Anschauungsniveau, die Methode, die Art der Hilfestellung und die Sozialform. Die individuelle Förderung und Forderung findet schwerpunktmäßig im Rahmen des gemeinsamen Unterrichts statt. Ebenso in Arbeitsphasen, in denen die Schüler allein, zu zweit oder in Gruppen arbeiten.
- Bereits in der Klassenstufe 1 bieten wir Kindern mit Lernschwierigkeiten im Rahmen des Anfangsunterrichtes in den Fächern Deutsch und Mathematik die Möglichkeit, Unterrichtsinhalte mit einer zusätzlichen Lehrkraft zu vertiefen bzw. zu erarbeiten.
- Die Förderung einzelner Schüler ermöglichen wir einmal pro Woche in den Fächern Deutsch und Mathematik. Diese wird als zusätzliche Fördermaßnahme für lernschwächere Schüler oder als Fördermaßnahme für lernstarke Kinder eingesetzt. Zusammensetzung der Gruppen erfolgt nach Bedarf und wird flexibel gehandhabt.
- Durch eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Sprachheilschule ist es möglich, Kinder mit Sprachproblemen an unserer Schule integrativ zu betreuen.
- Alle Schülerinnen und Schüler werden in Klasse 3 mit dem Leseförderprogramm „Antolin“ vertraut gemacht, führen es in Klasse 4 fort. Da jeder eigene Zugangsdaten erhält, ist die Nutzung auch außerhalb des Unterrichtes möglich und erwünscht. Dies bietet für alle Teilnehmer einen Leseanreiz, die Möglichkeit der Selbstkontrolle zum Leseverständnis und die Arbeit am Computer. Die Lehrerinnen können so die Fortschritte ihrer Schüler beobachten oder individuelle Hilfe geben.

- Durch die Umsetzung der Maßnahme GTA sind an unserer Grundschule zusätzliche Förder- und Fördermaßnahmen möglich. Die Kinder mit einer Lese – Rechtschreib – Schwäche werden individuell und zielgerichtet befähigt, mit dieser Teilleistungsstörung die Anforderungen des Unterrichts immer besser zu bewältigen. Ebenso gibt es Gruppen zur Förderung mathematisch schwacher und leistungsstarker Schüler, Konzentrationstraining, Psychomotoriktraining, Motoriktraining, musikalische Frühförderung- Keyboard, Sprachförderung Englisch, Bildhauerkunst usw.
- An drei Nachmittagen können die Schüler ihre Hausaufgaben unter Anleitung oder mit Hilfe von Lehrerinnen erledigen.
- Auch die Teilnahme an Wettbewerben durch zielgerichtete Führung der Lehrkraft in verschiedenen Fachrichtungen ist Teil der individuellen Talentförderung (z.B. Matheolympiade, Malwettbewerbe, Sportwettkämpfe, Problem des Monats, Schachmeisterschaft u.v.a.)
- Theater- und Chorauftritte erfolgen zu vielen Gelegenheiten und sind fester Bestandteil unseres Förderprogramms.

Um die Kind noch individueller und gezielter zu erreichen, Überlastungen zu vermeiden, mehr individuellen Freiraum für den Nachmittag zu schaffen, Fördern und Fordern wir für die 2. bis 4. Klassen an je zwei Tagen pro Stufe in der ersten Unterrichtsstunde.

Eine Überprüfung der Förder-, Fördermaßnahmen und des Förderbedarfs findet jährlich statt. Instrumente der Überprüfung sind Analysen der Lehrer und Gespräche mit den Eltern. Bei Unklarheiten werden Fachleute zu Rate gezogen.

3.3 Bewertung und Zensierung (Überarbeitung Schulprogramm, Beschluss der GLK/FK Deutsch vom 22.08.2013)

Unabhängig von Lernergebnissen erfahren unsere Kinder eine grundsätzlich wertschätzende Haltung bezüglich ihrer Leistungsbemühungen, welche nicht nur das Herangehen der Lehrer bestimmt, sondern auch die Beziehungen der Kinder untereinander.

Klassenstufe 1:

- die Bewertung von schriftlichen und mündlichen Leistungen erfolgt in Form eines Worturteils durch den Lehrer
- jeder Schüler erhält am Ende eines Schulhalbjahres eine ausführliche Beurteilung seiner Leistungen, seines Wissenstandes sowie der Entwicklung seiner sozialen Kompetenzen

Klassenstufe 2:

- mit einer Note bewertet werden Leistungen in den Fächern Deutsch und Mathematik
- alle anderen Leistungen erhalten ein Worturteil als Einschätzung
- die Schüler erhalten im Halbjahr ein Zeugnis mit den beiden Fachnoten, am Ende des Schuljahres zusätzlich ein Worturteil zu den restlichen Fächern sowie sozialen Kompetenzen

Klassenstufe 3:

- mit einer Note bewertet werden Leistungen in allen Fächern außer dem Fach Englisch
- in diesem Fach erhalten die Schüler ein Worturteil als Einschätzung
- die Schüler erhalten im Halbjahr ein Zeugnis mit den entsprechenden Fachnoten, am Ende des Schuljahres zusätzlich ein Worturteil zum Fach Englisch sowie sozialen Kompetenzen

Klassenstufe 4:

- mit einer Note bewertet werden alle Leistungen in allen Fächern
- die Schüler erhalten im Halbjahr ein Zeugnis mit den Fachnoten, am Ende des Schuljahres zusätzlich ein Worturteil zu den restlichen Fächern sowie sozialen Kompetenzen
- die Bildungsempfehlung enthält die Fachnoten von Deutsch, Sachunterricht und Mathematik sowie eine Einschätzung allgemeiner Lernkompetenzen

Die Bewertung und Zensierung erfolgt auf Grundlage der jeweils ersten Fachkonferenz des Schuljahres.

Die Anzahl der Klassenarbeiten wird von der jeweiligen Klassenstufe festgelegt.

Folgende Festlegungen gelten für unsere Schule jährlich als Orientierung (Anlage 1).

Jahrgangsstufe	Fach	Anzahl im Schuljahr
Klasse 2	Deutsch	6
	Mathematik	3-5
Klasse 3	Deutsch	8
	Sachunterricht	2
	Mathematik	5
Klasse 4	Deutsch	10
	Sachunterricht	3
	Mathematik	5
	Englisch	4

→ Bei geraden Anzahlen werden in jedem Halbjahr die Hälfte der Klassenarbeiten geschrieben.

→ Bei ungeraden Anzahlen werden im ersten Halbjahr 2 und im zweiten Halbjahr 1 Klassenarbeit geschrieben.

Die Punktbewertung ist für die Klassenstufen 2 bis 4 einheitlich:

100 – 98 %	1
97 – 85 %	2
84 – 65 %	3
64 – 45 %	4
44 – 25 %	5
24 - 0 %	6

Die Bewertung von Rechtschreibleistungen ist ebenfalls einheitlich, wird aber durch eine unterschiedliche Wortanzahl in den einzelnen Klassenstufen differenziert.

0 – 0,5	Fehler 1
1,0 – 3,0	Fehler 2
3,5 – 5,5	Fehler 3
6,0 – 8,0	Fehler 4
8,5 – 11,0	Fehler 5
ab 11,5	Fehler 6

empfohlene Wortanzahl:

Diktat		Abschreiben
Klasse 2	20 bis 40 Wörter	30 bis 50 Wörter
Klasse 3	30 bis 60 Wörter	40 bis 70 Wörter
Klasse 4	50 bis 80 Wörter	60 bis 90 Wörter

In den schriftlichen Arbeiten aller Fächer legen Lehrer und Schüler Wert auf die richtige Schreibung nicht nur des Fachwortschatzes. Rechtschreibfehler werden auch im Fachunterricht angestrichen, fließen bei Arbeiten aber **nicht** in die Bewertung ein. Der jeweilige Fachlehrer entscheidet, in welcher Form und in welchem Umfang Rechtschreibfehler zu berichtigen sind.

Sind bei schriftlichen Arbeiten im Deutsch- und im Fachunterricht Buchstaben und Ziffern unleserlich geschrieben, wird hierfür ein Fehler angestrichen bzw. ein Punkt abgezogen. In diesem Fall fließen Folgen unlesbarer Schrift in die Bewertung der Fachnote ein.

Die Kopfnoten werden von allen, in der Klasse unterrichtenden Lehrern gemeinsam festgelegt. Das gleiche gilt für das Versetzen von Schülern in die nächste Klassenstufe bzw. das freiwillige Wiederholen einer Klassenstufe. Die Bildungsempfehlungen werden von den jeweiligen Klassenlehrern geschrieben und mit allen Fachlehrern der Klasse beraten und beschlossen.

3.4 Erziehung

Ziel:

Übernahme von Verantwortung für sich, andere und das schulische Umfeld.
Erlangung von Gemeinschaftsfähigkeit und individuelle Selbstentfaltung in der Gemeinschaft.
Erlangung von Sozialkompetenz im Sinne von Mitgestaltung eines offenen, respektvollen Umgangs miteinander beim gemeinsamen Lernen und Leben in der Schule.

Zu den Zielvorstellungen gehören die Anbahnung von:

- Kontaktfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit
- Teamfähigkeit und Kooperationsfähigkeit
- Kritikfähigkeit und Konfliktfähigkeit
- Einfühlungsvermögen, Geduld und Rücksichtnahme
- Selbstbeherrschung
- Kompromissfähigkeit und Durchsetzungsfähigkeit
- Umgang mit Erfolg/Sieg und Misserfolg/Niederlage
- Unterscheidungsfähigkeit im Blick auf Recht/Unrecht
- Hilfsbereitschaft
- Verlässlichkeit
- Toleranz gegenüber Andersartigkeit
- Selbstwahrnehmung und Selbstreflexion
- Übernahme von Verantwortung

Soziales Verhalten wird im Unterricht trainiert durch:

- Vereinbarung von Regeln
für verschiedene Unterrichtssituationen
→ Gesprächsregeln, Verhalten bei Frei- und Wochenplanarbeit, bei Partner- und Gruppenarbeit, Verhalten bei Misserfolg
- Bewegung auf dem Schulhof
im Rahmen von Unterrichtsthemen
→ Messübungen in Mathematik, Partner- und Gruppenarbeit beim Methodentraining, Beobachtungen
- Einsatz von Lockerungsübungen
- Spiele
 - Bewegungsspiele nach Stillarbeit → Dirigent, Klatschspiele
 - Konzentrationsspiele → Merkspiele, Schweigespiele
 - Spiele zur Förderung der Wahrnehmung → Fühl-, Hör-, Kimspiele
 - Einsatz von Lernspielen
 - Darstellungs- und Rollenspiele
 - Reaktionsspiele
 - Wettspiele → Wörterkönigin, Rechenmeister, Schlangenrechnen
 - freies Spielen

- Übungen zur Selbstwahrnehmung
 - Atemübungen, Fantasiereisen, progressive Muskelentspannung
- Übungen zur Förderung der Integration beider Gehirnhälften
 - Über-Kreuz-Bewegungen, steigern der Leistungsfähigkeit des Gehirns durch körperliche Übungen
- Übernahme von Verantwortung
 - Klassendienste
 - Fachhelferprinzip

Weitere Übungsfelder für soziales Lernen bieten

- Angebote für Pausengestaltung
 - Nutzen der Spiel- und Sportgeräte während der Hofpause
 - Nutzen der Spiele von Hort und Schule in der Spielpause im Schulhaus
- Nutzung des Schulgartens (GRÜKLA - grünes Klassenzimmer)
 - während der Unterrichtszeit und in der gelenkten Freizeit

Regeln für das Verhalten in den Pausen, vor Unterrichtsbeginn und für den gesamten Tagesablauf in der Schule werden durch die Hausordnung (Anlage 2) festgelegt. Die AG Zwergenkurier entwickelte zur Hausordnung einen Rap (Anlage 3).

- Übernahme von Verantwortung als Kindersprecher ab Klasse 2
 - Wir üben Demokratie. Ist das in der Grundschule möglich? JA!
 - Kindersprecher

Aufgaben eines Kindersprechers

Die Kindersprecher

- vertreten die Interessen der Schüler der Klasse.
- geben Anregungen, Vorschläge und Wünsche einzelner Schüler oder der ganzen Klasse an den Klassenleiter oder Schulleiter weiter.
- tragen Beschwerden und Kritik den Lehrern oder dem Schulleiter vor.
- vermitteln bei Streit unter Schülern.
- leiten die Diskussion und sorgen dafür, dass Beschlüsse auch ausgeführt werden.
- nehmen an den Beratungen der Kindersprecher teil und informieren die Klasse darüber.

Die Kindersprecher sollten nicht

- die Aufpasser in der Pause sein.
- diejenigen sein, die alles alleine machen.
- diejenigen sein, die alle Probleme lösen können müssen.
- diejenigen sein, die alle Dummheiten der Klasse mitmachen.
- die sein, die man wählt und dann im Stich lässt.
- die sein, die nur mit dem Lehrer reden, wenn sie Kritik anbringen müssen.

Eigenschaften eines Kindersprechers:

Die Kindersprecher sollten

- einen netten Umgangston haben.
- Kontakt zu allen Mitschülern haben.
- bereit sein, sich gern für die Belange der Klasse einzusetzen.
- unparteiisch sein.
- kompromissbereit sein

Wer Kindersprecher werden will, sollte hilfsbereit, zuverlässig, vernünftig, selbstbewusst und verantwortungsvoll sein. Meist gibt es zwei Kindersprecher pro Klasse. Der zweite vertritt den ersten, wenn er krank ist.

Kindersprecherwahl - Wie?

Wenn wir einen Kindersprecher wählen, besprechen wir zuerst, welche Aufgaben der Kindersprecher hat. Dann machen wir Vorschläge von Kindern, die für die Aufgaben des Kindersprechers geeignet sind. Wenn die vorgeschlagenen Kinder möchten, können sie kurz vor der ganzen Klasse sagen, ob und warum sie Kindersprecher werden wollen.

Dann bekommt jedes Kind einen kleinen Zettel, auf den es den gewünschten Kindersprecher schreiben kann. Wenn der Name aufgeschrieben ist, wird der Zettel gefaltet und kommt in eine Dose. Später, wenn alle ihren Zettel eingeworfen haben, zieht ein Lehrer die Zettel aus der Dose und liest die Namen vor. Das nennt man „eine Stimme bekommen“. An der Tafel wird eine Strichliste für die Stimmen geführt. Der, der am Ende die meisten Stimmen hat, wird Kindersprecher.

In den ersten Klassen werden noch keine Kindersprecher gewählt.

- Kinder des Monats
 - Die Kindersprecher legen Schwerpunkte zur Einhaltung von Grundnormen in der Gemeinschaft auf Grundlage der 5-Finger-Regel (Anlage 4) zu Beginn eines jeden Schulhalbjahres für die folgenden Monate fest. Am Ende des Monats erfolgt eine Auswertung in der Klasse. Maximal zwei Kinder werden durch die Klasse gewählt und für einen Monat in der Schule öffentlich benannt.

<p>Für die Umsetzung der Maßnahmen sind alle Lehrer verantwortlich. Die Evaluierung erfolgt mittelfristig, alle zwei Schuljahre. Sie wird von der Steuergruppe geführt. Termin: Schuljahresende 2010/11</p>

3.5 Schullaufbahnberatung

Ziel

ist es, alle Schüler in einem gemeinsamen Bildungsgang ausgehend von den individuellen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen unter Einbeziehung von Elementen des spielerischen und kreativen Lernens zu den weiterführenden Bildungsgängen zu führen

Grundschule, Hort und Kindergarten sind verpflichtet, sich gegenseitig bei der Förderung, insbesondere der kognitiven, sprachlichen und motorischen Entwicklung der Kinder untereinander zu unterstützen.

An unserer Schule setzen wir das wie folgt um:

Kooperation

- mit den Kindertagesstätten der Umgebung:
 - „Hutbergstrolche“
 - „Am Hutberg“
 - „Gönnsdorfer Spatzenland“
- Hort der Hutbergschule
- Mittelschule Weißig

Durch eine enge Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern ist ein gleitender Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gewährleistet. Ebenso erfolgt der Übergang nach Klasse 4 an die Mittelschule bzw. an das Gymnasium.

Anmeldung der Schulanfänger

- Zur Schulanmeldung erhalten die Eltern eine Zeitleiste mit allen Angeboten seitens der Grundschule für die verbleibende Zeit bis zur Schuleinführung.
- Im Oktober findet ein Elternabend statt. Hier stellen wir unsere Schule vor. Die Eltern erfahren, wie das Lernen für ihre Kinder in den ersten Schulwochen gestaltet wird. Auch Hinweise für eine gute Vorbereitung auf die Schule werden von den Eltern gern angenommen.

Kennenlernnachmittage

- In der Vorbereitungsphase führen wir fünf Kennenlernnachmittage für unsere zukünftigen Schulanfänger durchgeföhrt.
- Die Kinder sollen sich schon kennen lernen, aber auch einige Lehrerinnen, Erzieherinnen und natürlich auch Klassenräume. Somit kann ein gezielter Abbau von Ängsten vor der Schule, wecken von Neugier und Freude auf den neuen Lebensabschnitt erfolgen.
- Das Erfassen von unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen der Vorschulkinder auf kognitivem, sprachlichem und motorischem Gebiet ist Voraussetzung für eine optimale pädagogische Arbeit.
- Die Lehrerinnen und Erzieherinnen besuchen die zukünftigen Schulanfänger aber auch in den Kindertagesstätten unserer Kooperationseinrichtungen.
- Die Kindergartengruppen besuchen die 1. Klassen im Unterricht und können schon eine „Schulstunde“ erleben.

Gestaltung der Schuleingangsphase

- Schulaufnahme aller Schüler, die das sechste Lebensjahr vollendet haben
- unterschiedliche Entwicklungsvoraussetzungen der Kinder zu Schulbeginn berücksichtigen
- gründliche Analyse der Ausgangssituation jedes einzelnen Kindes
- gezielte Förderung jedes Kindes und Optimierung aller Fördermaßnahmen im Klassenverband
- Wahl der Unterrichtsmethoden so, dass den unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprochen werden kann
- im Oktober erfolgt ein Austausch der Lehrerinnen der 1. Klasse mit den Erzieherinnen aus den Kindergärten über den Start der Schulanfänger

Beratung der Eltern

- Elterngespräche zum aktuellen Lernstand / -Verhalten
- Elterngespräche zu Förderbedarf
- im November findet ein gemeinsamer Elternabend für die Eltern der 3. Klassen mit Kolleginnen aus Mittelschule, Gymnasium und BSZ / Berufliches Gymnasium statt
- Gespräche zur Bildungsberatung über den weiteren Schulweg erfolgen im 2. Halbjahr Klasse 3 und im 1. Halbjahr Klasse 4

Beratung der Viertklässler

- die Schüler sprechen im Unterricht über weiterführende Schulen und mögliche Bildungswege

im November findet ein Erfahrungsaustausch zwischen ehemaligen Schülern unserer Schule von Mittelschule und Gymnasium mit den 4.Klässlern statt

3.6 Kollegium

Zusammenarbeit des Kollegiums

Ein wesentlicher Aspekt der Arbeit in der Schule ist die Zusammenarbeit des Kollegiums. Nur wenn dieses sich in wichtigen Punkten einig ist und an einem Strang zieht, können Erziehung und Bildung gleichermaßen gelingen.

Die Zusammenarbeit muss bereits bei scheinbar unwichtigen oder nebensächlichen Dingen, wie z.B. bei Absprachen über die allgemeinen Vorstellungen von Ordnung und Sauberkeit in den Klassen- und Fachräumen, einsetzen.

Auch im Bereich Organisation und Information sind genaue Regelungen bzw. Absprachen unter den Kollegen nötig. Hierzu gehören u.a. die sofortige Information über notwendige Reparaturen defekter Geräte, Möbel usw. oder die detaillierte Information beim Belegen unserer zwei Fachräume Werken und Musik-Kunstraum mit seinen Medien.

Dem Klassenlehrer obliegen weitere wichtige Aufgaben: So sorgt er dafür, dass organisatorische und pädagogische Absprachen bzw. Besprechungen mit seinem Stellvertreter sowie den weiteren Fachlehrern seiner Klasse stattfinden. Auch teilt er – wenn nötig – den Fachlehrern in seiner Klasse Besonderheiten in Bezug auf einzelne Schüler schriftlich mit, sofern sie für die Schule und die erfolgreiche Mitarbeit erforderlich sind (Erkrankungen, besondere familiäre Umstände). Absprachen und Aufgabenverteilung zwischen Klassenlehrer und Stellvertreter zur Entlastung des Klassenlehrers sind sinnvoll, damit die notwendige Erledigung der Klassengeschäfte auch funktioniert, wenn der Klassenleiter nicht in der Schule ist.

Von Bedeutung ist auch, dass organisatorische Absprachen und pädagogische Besprechungen bei außerunterrichtlichen Aktivitäten, wie z.B. Klassenfahrten, Sportfesten, Konzerten oder Projekttagen, stattfinden.

Unerlässlich ist die inhaltliche Zusammenarbeit auf der Klassenstufe zwischen den Klassen- und Fachlehrern. Es wird gemeinsam für den Unterricht geplant, Arbeiten auf der Klassenstufe erstellt, Projekte ausgearbeitet usw.

In unserer monatlichen Übersicht, dem Monatsplan und der Jahresübersicht in Form einer angelegten Exceldatei ist abzulesen, welche Termine in den nächsten Tagen, Wochen, Monaten und zum Teil Folgejahr unbedingt zu beachten sind. Ebenso muss es organisatorische, pädagogische und fachliche Gespräche bei der Gestaltung fächerübergreifenden Unterrichts geben.

Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Kollegium

Damit Schule funktionieren kann, ist eine möglichst reibungslose Zusammenarbeit von Schulleitung und Kollegium unabdingbar. Deswegen muss gewährleistet sein, dass etwaige Reibungspunkte zwischen diesen beiden Instanzen möglichst schnell erkannt und abgestellt werden. Zu diesen Reibungspunkten zählen z.B. fehlende Absprachen, ein Mangel an Zeit oder Einfühlungsvermögen, Verluste bei der Informationsweitergabe, die fehlende Transparenz von Entscheidungen und fehlende Klarheit bei organisatorischen Festlegungen.

Für Reibungspunkte in der Zusammenarbeit von Schulleitung und Kollegium sind Kommunikationsstörungen verantwortlich, die organisatorische, strukturelle oder persönliche Ursachen haben. Deshalb gilt, dass sich erst im Gespräch miteinander das Selbstverständliche zum Allgemeinverständlichen erheben und breite Akzeptanz finden kann. Zudem sind Problembewusstsein und Konfliktfähigkeit hilfreicher als Harmonisierungstendenzen, die Konflikte zu verdrängen versuchen.

Für die Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Kollegium sind deshalb die folgenden Aspekte zu berücksichtigen:

Beide Seiten sollten sensibel und in gemeinsamer Verantwortung bestehende zwischenmenschliche Probleme behandeln und aufkommende Schwierigkeiten wahrnehmen und Lösungswege finden.

Informationen, die Schüler erhalten, müssen vorher an die Lehrer gehen.

Fortbildungen

Ziel unserer Fortbildungen ist die Vertiefung und Erweiterung von Wissen, Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse in Bezug auf das Lernen im Schulalter.

An dieser Stelle verweisen wir auf das separat erstellte Fortbildungskonzept unserer Schule, welches bei der Schulleitung vorliegt.

3.7. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Mitarbeit der Eltern im schulischen und außerschulischen Bereich ist an unserer Schule von grundsätzlicher Bedeutung.

Ziel

ist es, dass Schüler, Eltern, Lehrer und Schulleitung gemeinsam den Lebensraum Schule gestalten.

Eltern und Erziehungsberechtigte sind in gleicher Weise an der Erziehung und Bildung der Kinder beteiligt.

Dies bedarf eines Klimas des Vertrauens und der Transparenz auf beiden Seiten.

Die gesetzlich geregelte Schulmitwirkung gibt dafür den Rahmen:

- Klassenelternsprecher und Stellvertreter
- Elternrat
- Schulkonferenz

Aufgaben der Mitwirkungsgremien sind:

- Bearbeitung aktueller Schulfragen
- Unterstützung der Schule bei der Lösung von Konflikten
- Organisation langfristiger Projekte
- Mitarbeit am Schulprogramm
- Teilnahme mitspracheberechtigter Elternratsmitglieder an der Schulkonferenz
- Aktivierung der Eltern

Der Austausch zwischen Schule, Eltern und Lehrkräften erfolgt regelmäßig.

Unser Beratungskonzept für die Eltern:

- Elternabende (mindestens 2 pro Schuljahr) in jeder Klasse
- Thematische offene Elternabende für alle Eltern (Schulberatung, ausgewählte Themen)
- Elternsprechtage für individuelle Gespräche (1 bis 2 im Schuljahr)
- Gespräche aus aktuellem Anlass- Beratungsgespräche
- Beratungslehrergespräche (Versetzungsentscheidungen, Schullaufbahnberatung, Verhaltens- und Leistungsbesonderheiten ...)

Die Bereitschaft der Eltern zur Mitwirkung und Verantwortungsübernahme über die Mitwirkungsgremien hinaus, findet ihren organisierten Ausdruck in unserem

Förderverein der Hutbergschule.

Der Förderverein unterstützt, organisiert und gestaltet zahlreiche schulische Ideen.

- z.B.**
- Unterstützung und Organisation von Schulprojekten ("GRÜKLA", "Power Child", Weihnachtsaktionen...)
 - Mitwirkung, Unterstützung von Schul- und Sportfesten (Sportfeste, Crosslauf „Rund um den Hutberg“)
 - Mit- und Ausgestaltung des Schulhofes und der Klassenzimmer

3.8 Kooperation

Man kann nicht kooperatives Lernen organisieren ohne selbst im Team, in der Organisation und mit dem Umfeld zu kooperieren. Geteilte Kompetenz ist doppelte Kompetenz.

Kindergärten des Schönfelder Hochlandes

Hutbergstrolche, Zum Hutberg in Weißig
Gönnsdorfer Spatzen in Gönnsdorf
Eschdorfer Kindergarten

- Regelmäßig besucht der verantwortliche Lehrer die Kindereinrichtung und pflegt den engen Kontakt zu den Erzieherinnen und zu den Schulanfängern. Durch Gespräche, Beobachtungen und der Teilnahme bei Aktivitäten wird Vertrauen bei den Kindern aufgebaut und Unsicherheiten minimiert.
- Weitere Traditionen sind unter Schullaufbahnentwicklung aufgeführt.

Weiterführende Schulen

Mittelschule Weißig

- Schüler der Hutbergschule besuchen im Laufe ihrer Grundschuljahre mehrmals die Mittelschule - zum Kennen lernen der Schule, der Lehrer und Schüler im Allgemeinen, aber auch zu besonderen Anlässen, z.B. im Rahmen des Sachunterrichtes die Wetterstation zu erforschen, durch Mittelschüler vorbereitete Experimente im Physikkabinett zu erleben. Schüler lesen sich gegenseitig selbst geschriebene Geschichten vor, große Schüler sind gern Betreuer beim Sportfest der kleineren Schüler, Besuch der Grundschullehrer und ihrer Kinder zum Tag der offenen Tür und umgekehrt besuchen die Schüler und Lehrer gern die Schulfeste der Hutbergschule
- Weitere Aktivitäten sind im Rahmen der Schullaufbahnentwicklung genannt.

Gymnasium Dresden - Bühlau

- Schüler und Lehrer lernen sich zum „Tag der offenen Tür“ kennen. Erfahrungen werden von Schülern der Klasse 5 zu einer Gesprächsrunde an die Viertklässer weitergegeben.

Hort der Hutbergschule

„Baustelle“! Entwurf liegt vor, befindet sich in Diskussion.

Öffentlichen Einrichtungen

- Schüler besuchen auch außerhalb der GTA Angebote aktiv das **Kinder- und Jugendhaus PEP**, neben sportlichen Aktivitäten laden musikalische und kreative Angebote ein, das Computerkabinett wird zum Beispiel aktiv für Antolin genutzt.
- viele Veranstaltungen führen wir gemeinsam mit der **Weißiger Bibliothek** durch, z.B. Lesestark, Kennen lernen von Autoren, aktiver Sachunterricht
- neben gemeinsamen musikalischen Höhepunkten z.B. zur Weihnachtszeit und dem genauen Erforschen der Orgel, lernen die Schüler im Rahmen des Ethik- und Religionsunterrichtes die **Weißiger Kirche** kennen.
Die **Freiwillige Feuerwehr Weißig** unterstützt die Schule jederzeit, arbeitet aktiv in der Nachwuchsgewinnung und steht im Rahmen des Sachunterrichtes zur Besichtigung bereit.

Erneuerung der Kooperationsvereinbarungen erfolgt alle zwei Jahre.

Mittelschule: August 2010/ Kindertageseinrichtungen: 2011 Mit dem Gymnasium Bühlau erfolgt eine Kooperationsvereinbarung mittelfristig

Öffentlichkeitsarbeit und Traditionspflege

3.9.1 Öffentlichkeitsarbeit

Ziel

Mit der Öffentlichkeitsarbeit möchten wir erreichen, dass wir die Bekanntheit unserer Schule steigern, Aufmerksamkeit erwecken, Informationen vermitteln sowie das Vertrauen und gegenseitiges Verständnis gegenüber der schulischen Arbeit weiter zu entwickeln. Das soll in der ersten Linie zur Selbstdarstellung unserer Schule dienen. Wird die Arbeit mit den Kindern transparent gemacht, kann die Öffentlichkeit zum Botschafter der Schule werden.

Unsere Schule präsentiert sich in der Öffentlichkeit auf vielfältige Weise.

Einen wesentlichen Anteil leistet der Hochlandkurier, die örtliche Zeitschrift, mit unseren Beiträgen. Durch die Veröffentlichungen wird die Schule vor Ort für den Leser und Interessierten sichtbar. Berichte von aktuellen Geschehen in der Schule, von Veranstaltungen, Vorhaben und Projekten, aber auch vom pädagogischen Tun, stellen ein Fenster zur Öffentlichkeit dar, durch das diese Einblick in die Schule nehmen kann.

Unser Schulchor stellt sich zu verschiedenen Anlässen dar. Er wirkt auf Schulveranstaltungen mit, tritt zu lokalen Festivitäten der Gemeinde Schönfeld-Weißig auf, nimmt an Chorwettbewerben teil und bringt sowie älteren und kranken Menschen mit seinem Gesang Freude.

Die Schülerzeitung „Zwergenkurier“, berichtet in eigenen Artikeln der Schüler von den Aktivitäten und dem Lernen an unserer Schule. Die entsprechenden Texte werden mit Fotos illustriert.

Mit der Präsentation von Wandzeitungen im Schulhaus stellen sich die einzelnen Klassen zu bestimmten Themen oder Projekten dar.

Die schuleigene Veröffentlichung geschieht durch unsere digitale Schulchronik, in der Höhepunkte des Schuljahres festgehalten werden.

Die Schule nutzt die moderne Kommunikationstechnik. Wir verfügen über eine eigene Homepage, die über www.sn.schule.de/~hutbergschule/ zugänglich ist.

Sie enthält schulisch relevante Informationen, welche ständig fortgeschrieben werden.

Im Schulporträt wird dem Internetuser das Profil der Schule vorgestellt.

www.Schulportraet.de

Mit individuellen Aktivitäten präsentieren sich die Klassen in den umliegenden Kindergärten z.B. Märchenaufführungen, Vorlesenachmittage etc.

Jährlich beteiligen wir uns am Energiesparwettbewerb der Stadt Dresden und rufen Kinder und Erwachsene zum sparsamen Umgang mit Wasser und Strom auf.

Unsere Schüler nehmen an verschiedenen Wettbewerben teil

- auf mathematischem Gebiet

Problem des Monats, Känguruwettbewerb, Mathematikolympiade der ersten und zweiten Stufe, Wettbewerb des M.- A.- Nexö- Gymnasiums für Grundschüler „Weißt du schon oder knobelst du noch“, der Mathematikwettbewerb der 4. Klassen der Stadt Dresden

- auf künstlerischem Gebiet

Mal- und Zeichenwettbewerbe

Über unsere Öffentlichkeitsarbeit erhalten wir durch Eltern, Schüler, Einwohner eine Rückkopplung, die wir für unsere Weiterentwicklung und Qualitätsüberprüfung nutzen.

3.9.2 Traditionspflege

Ziel

Mit unseren Traditionen möchten wir die Weitergabe von Handlungsmustern, Überzeugungen und das Weitergeben selbst pflegen.

- Hutberg und seine Sage

Dazu gehört für uns der Schutz der Natur und die Weitergabe der Hutbergsage (Anlage 5). Die Schüler sollen die Vielfalt der Natur und ihre Einzigartigkeit erleben, sie entwickeln ein Gefühl für deren Schönheit und die Notwendigkeit eines sorgsamem Umgangs mit der Umwelt. Ebenso soll mit der Sage das Interesse für die Region und ihre Geschichte geweckt werden. Unsere Schule ist eng mit der unmittelbaren Umgebung dem Hutberg und der Hutbergsage verbunden. Auf mannigfaltige Weise wird die Natur rund um den Hutberg sowie das unter Naturschutz stehende Biotop am Hutberg für die unterrichtlich-schulische Arbeit genutzt, z.B. sachkundliche Themen, künstlerische Tätigkeiten, Sport und Spiel, Naturerlebnisse und Entdeckungen. In der ersten Klasse lernen die Kinder die Sage vom Hutberg und seinen kleinen Bewohnern kennen. In allen Klassenstufen findet auf unterschiedliche Weise immer wieder der Bezug zur Sage und den Hutbergzwerge statt, die als Symbol für unsere Schule gelten. Unter anderem werden die Hutbergzwerge gebastelt, gemalt, besungen oder finden in Theateraufführungen ihren Platz. Am Ende des Schuljahres steht die Frage, was wissen die Schüler über die Natur in unserer näheren Umgebung, die Sage und die Zwerge als ein Symbol für unsere Schule.

- Bewegungs- und Gesundheitserziehung

Sport leistet einen eigenständigen und unverzichtbaren Beitrag zur Bewegungs- und Gesundheitserziehung und deshalb wollen wir als Schule sportlich aktiv sein. Die Schüler sollen Freude am Sport haben und die Notwendigkeit erkennen den Körper fit zu halten. Unsere Schule betätigt sich an vielen Sportaktivitäten.

Jährlich führen wir den Kampf um den Wanderpokal durch. Mit unserer Nachbarschule Schönfeld veranstalten wir am Ende des Schuljahres ein 2 Felder-Ball-Turnier. Im Herbst laufen die Klassen zum Crosslauf am Hutberg mit Eltern und Lehren. Die Schulsportmannschaften aus den Klassen starten zu Sportwettkämpfen der Stadtmeisterschaften. Zum Sportfest kämpfen die Schüler in unterschiedlichen Disziplinen um beste Ergebnisse. Wir nehmen am Wettstreit „Lauffreudige Schule“ teil.

- Höhepunkte

Unsere Schule veranstaltet Schulfeste, Projektwochen und Projekte, mit dem Ziel des weiteren Wissenserwerbes, Entwicklung von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen der Schüler.

In der Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur bilden die Schüler ihr ästhetisches Empfinden aus und entwickeln ihre individuelle Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeit.

Der Gemeinsinn der Schüler soll weiter entwickelt werden, sie sollen erfahren wie man gemeinsam lernen und feiern kann.

Aller zwei Jahre feiern wir ein Schulfest zu einem bestimmten Motto.

Zweimal im Jahr finden die Projektwochen zum Methodenlernen statt.

Zu einem ausgewählten Thema durch unsere Kinder wird eine Projektwoche durchgeführt z.B. KIUKU- Kind und Kunst.

Die ersten Klassen beteiligen sich am Projekt „Lesestart“ sowie dem Verkehrsprojekt.

In den einzelnen Klassenstufen finden selbstgewählte Projekte zum Thema „ Lesen“ statt. Jährlich beteiligen wir uns im November am bundesweiten Vorlesetag.

Buntes Treiben erfahren die Kinder aller Klassen gemeinsam in der Schulzeit zu Fasching.

Eine Weihnachtsveranstaltung unterschiedlichster Art erleben alle Klassenstufen.

- Begrüßung und Abschied

Unsere Schüler der ersten Klassen sollen sich in ihrer neuen Umgebung wohlfühlen, deshalb heißen wir sie herzlich Willkommen. Wir wollen ihnen damit den Übergang in unsere Schule erleichtern und sie sollen gleichzeitig das Gefühl für die neue Gemeinschaft Schule entwickeln.

Mit einem Schuleinführungsprogramm der 3. Klassen werden die Erstklässler begrüßt. Dabei wird das schuleigene Lied „ Wer klopft da draußen an das Tor?“ gemeinsam gesungen.

Am ersten Schultag des neuen Schuljahres treffen sich alle Klassen auf dem Schulhof und empfangen die 1.Klassen. Alle Schüler singen gemeinsam ein Lied und die „ Neuen“ bekommen zur Aufnahme an der Schule einen gebastelten Zwerg als Symbol von den „ Großen „- Viertklässlern überreicht, damit gehören sie zu den Schülern der Hutbergschule.

Es entstehen Patenschaften zwischen den Schülern.

Unsere Schule entlässt die 4. Klassen und bereitet ihnen den Weg zu den weiterführenden Schulen. Sie sollen sich an die Grundschulzeit erinnern.

Mit einem Programm der 1. Klassen für die 4. Klassen findet eine feierliche Verabschiedung statt. Die Erstklässler zeigen auf verschiedene Weise, was sie im ersten Jahr schon alles gelernt haben. Zur Erinnerung an die Grundschulzeit erhalten die Viertklässler ein schuleigenes Gedicht sowie ein gebasteltes Kleeblatt, das die „ Kleinen“ nun den „ Großen“ überreichen, das sie auf ihrem weiteren Weg begleiten soll.

- Prävention

Unsere Schule leistet Präventionsarbeit, da sie für eine optimale Entwicklung unserer Schüler von großer Bedeutung ist. Kinder sollen gestärkt in den Alltag gehen und in den unterschiedlichen Situationen des Lebens zu Recht kommen.

Aller 4 Jahre findet die Veranstaltung von Power Child – Kinder stärken statt. In der Zwischenzeit leben wir das Programm durch verschiedene Aktivitäten dazu in den Klassen.

In allen Klassenstufen werden Veranstaltungen mit dem Partner Polizei zu mannigfaltigen Themenbereichen durchgeführt. In der Klasse 1 steht das Verkehrsprojekt „ Sicherheit auf dem Schulweg“ auf dem Programm und „ Nein“- Sagen in der 2. Klasse. Das Thema „ Angst“ wird in der 3. Klasse behandelt und die 4. Klassen beschäftigen sich mit dem Thema „ Drogen“.

Nach einem vierjährigen Abschnitt der Grundschulzeit werden wir unsere Traditionen auf Standfestigkeit überprüfen.
--

Bewertung und Zensurierung

Deutsch

Die Zeugnisnote im Fach Deutsch setzt sich aus folgenden Bereichen mit der jeweils genannten Gewichtung zusammen:

Bereich 1: Sprechen und Zuhören (25 %)

hierzu zählen u. a.

- mit anderen sprechen
- vor anderen sprechen
- verstehend zuhören
- Gespräche führen

Bereich 2: Schreiben (45 %)

Klasse 2

Schreibfertigkeiten

richtig schreiben (Diktat 20 - 40 Wörter)

Texte verfassen

abschreiben (30 – 50 Wörter)

Klasse 3

Schreibfertigkeiten

richtig schreiben (Diktat-Anteil 35 – 60 Wörter)

Texte verfassen

abschreiben (40 – 70 Wörter)

Klasse 4

Schreibfertigkeiten

richtig schreiben (Diktat-Anteil 50 – 80 Wörter)

Texte verfassen

abschreiben (60 – 90 Wörter)

Für den Bereich „Texte verfassen“ haben wir uns für folgende Schwerpunkte entschieden, die je nach Unterrichtsgestaltung ausgewählt werden können:

- Fabel
- Personenbeschreibung
- Vorgangsbeschreibung
- Nacherzählung
- Bildergeschichte
- Reizwortgeschichte
- Literaturprojekt
- Berichterstattung

Bewertet werden z. B. folgende Kriterien:

- über Schreibfertigkeiten verfügen
- richtig schreiben
- Texte planen
- Texte schreiben
- Texte überarbeiten

Bereich 3: Lesen – mit Texten und Medien umgehen (30 %)

Hierzu zählen u. a.:

- über Lesefähigkeiten, Lesefertigkeiten und Leseerfahrungen verfügen
- sich Texte erschließen
- Texte präsentieren

Bereich 4: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Dieser Kompetenzbereich fließt in die drei anderen Kompetenzbereiche mit ein.

Bewertet wird hier z. B.:

- grundlegende sprachliche Strukturen erkennen
- sprachliche Verständigung untersuchen
- an Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprache entdecken

Die Gesamtzensur einer Deutscharbeit wird nach folgenden Prozenträngen vorgenommen:

100 % - 98 %	Note 1
97 % - 85 %	Note 2
84 % - 65 %	Note 3
64 % - 45 %	Note 4
44 % - 25 %	Note 5
25 % - 0 %	Note 6

Eine Arbeit sollte –

zu 70 % - 75 % Aufgaben enthalten, die allgemeines Wissen abfragen und
25 % - 30 % sollten erweiterte Anforderungen/Transferleistungen enthalten.

Diktate		Kurzdiktate	
0 – 0,5 Fehler	Note 1	0 Fehler	Note 1
1,0 – 3,0 Fehler	Note 2	0,5 – 2,0 Fehler	Note 2
3,5 – 5,5 Fehler	Note 3	2,5 – 3,5 Fehler	Note 3
6,0 – 8,0 Fehler	Note 4	4,0 – 5,0 Fehler	Note 4
8,5 – 11,0 Fehler	Note 5	5,5 – 7,0 Fehler	Note 5
ab 11,5 Fehler	Note 6	ab 7,5 Fehler	Note 6

Mathematik

In Mathematik setzt sich die Zeugniszensur folgendermaßen zusammen:

Bereich 1: Schriftliche Leistungen (40 %)

Es werden 3 – 4 schriftliche Lernkontrollen pro Halbjahr geschrieben.

Bereich 2: Mündliche Leistungen (Mitarbeit 30 %)

Hier werden u. a. folgende Gesichtspunkte bewertet:

- qualitative Aussagen bei der Erarbeitung neuer Sachverhalte
- Transferleistungen (insbesondere bei Sachaufgaben)
- Arbeitsanweisungen verstehen und umsetzen
- Selbstständiges Arbeiten
- Gelerntes anwenden
- quantitative Mitarbeit
- Präsentationen
- Kopfrechnen
- ...

Bereich 3: Fachspezifische Leistungen

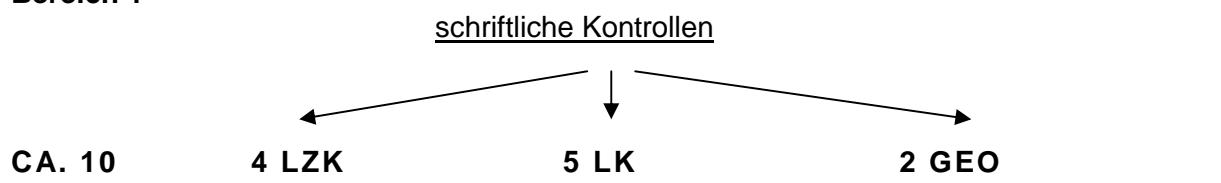
hierzu zählen u. a.

- Kurztests
- Geometrie
- Schriftliche Tagesleistungen

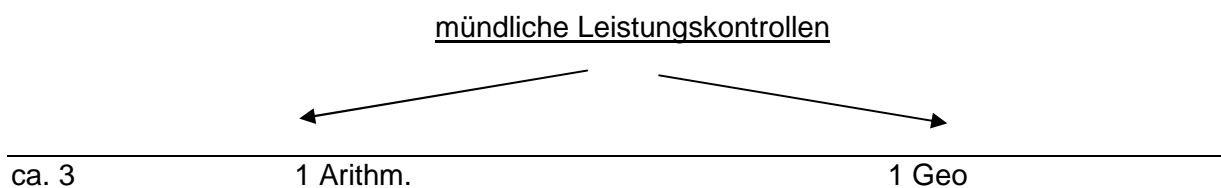
Die Zensur einer Mathearbeit wird nach folgenden Prozenträngen vergeben:

100 % - 98 % Note 1
97 % - 85 % Note 2
84 % - 65 % Note 3
64 % - 45 % Note 4
44 % - 25 % Note 5
24 % - 0 % Note 6

Bereich 1



Bereich 2



1 prozessorientierte Note

Grundlage ist die beschlossene Punkttabelle lt. Vorjahr.

schriftlich	mündlich
grundlegende Anforderungen: ca. 70 % erweiterte Anforderungen: ca. 30 %	
Stufe 1: fortlaufende Analysetätigkeit	
Stufen 2, 3, 4	
LZK = 4 pro Schuljahr	Arithmetik: 2 pro Schuljahr
LK = 5 pro Schuljahr	Geometrie: 1 pro Schuljahr
Geo = 2 pro Schuljahr (Kl. 2 nur 1)	
1 Note prozessorientiert	

Musik

- in Klasse 1 und 2 verbal
- in Klasse 3 und 4 mit Notengebung

Arten von Bewertungsformen des Schülers und der Schülergruppe
 (Schwerpunkt ist die Leistungsbewertung in der Gruppe)

- Liedpräsentation
- Rhythmus, Improvisation
- Instrumentalbegleitung/Instrumentalvortrag
- Tanzperformance
- Kurzvorträge
- Kurzkontrollen
- Musikhören.

Kunst

In Klassen 1 und 2

werden die Ergebnisse der Schüler verbal bewertet und im Gespräch schwerpunktmäßig ausgewertet (entsprechend den gestellten Gestaltungsaufgaben)

In Klassen 3 und 4

Die künstlerische Arbeit der Schüler wird entweder ergebnis- als auch prozessbegleitend bewertet. Grundlage dafür bilden die zuvor erarbeiteten und besprochenen Gestaltungsaufgaben. Im Schuljahr wird eine mündliche Note pro Schüler erteilt.

Mündliche Leistungen können eine Zusammenfassung oder ein kurzer Vortrag zu Unterrichtsschwerpunkten sein.

Werken

Im Fach Werken setzt sich die Zeugniszensur wie folgt zusammen:

1. Fachpraktische Leistungen im Bereich Werken (90%)

(Bewertung der Arbeitsergebnisse)

2. Mündliche und fachspezifische Leistungen (10%)

z.B.

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen
- Präsentationen (auch in Partner- oder Gruppenarbeit)

Textiles Gestalten

Im Fach Textiles Gestalten setzt sich die Zeugniszensur wie folgt zusammen:

1. Fachpraktische Leistungen im Bereich Textiles Gestalten (90%)

(Bewertung der Arbeitsergebnisse)

2. Mündliche und fachspezifische Leistungen (10%)

z.B.

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen
- Präsentationen (auch in Partner- oder Gruppenarbeit)

Sport

In Klassen 1 und 2

- Verbale Bewertung in den Lernbereichen
- Leistungsanerkennung und Leistungsbewertung wie: Urkunden, Laufbilder, schriftliches Lob

-

In Klassen 3 und 4

Die Bewertung orientiert sich an der „Handreichung zur Leistungsermittlung und Leistungsbewertung im Schulsport“ des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus vom 16.02.2009.

Lernbereiche 1. – 4.

- | | |
|--------------------------------------|-------------|
| - 1. Leichtathletische Übungen | ca. 7 Noten |
| - 2. Spiele und Spielformen | ca. 4 Noten |
| - 3. Turnerische Übungen | ca. 5 Noten |
| - 4. Gymnastisch-tänzerische Übungen | ca. 3 Noten |

Bewertungsschwerpunkte für die Lernbereiche 1. – 4.

- a) motorischer Basistest
- b) Technik (sportmotorische Fertigkeiten)
- c) komplexes Anwenden

1. Leichtathletische Übungen

- a) 2 Tests
- b) 1 Fertigkeit
- c) 3 – 4 komplexe Anwendungsformen

2. Spiele und Spielformen

- a) 2 Tests
- b) 1 Fertigkeit
- c) 1 komplexe Anwendungsform

3. Turnerisch-tänzerische Übungen

- a) 2 Tests
- b) 3 komplexe Anwendungsformen

4. Gymnastisch-tänzerische Übungen

- a) 2 Tests
- b) 1 komplexe Anwendungsform

Englisch Klasse 4

Laut Lehrplan werden das Hören und das Sprechen bewertet (siehe Bewertungsrichtlinien).

SPRECHEN

Interview -vom Lehrer werden 10 Fragen an den Schüler gestellt (es ist günstig, alle möglichen Interviewfragen auf Kärtchen zu schreiben und diese vom Schüler ziehen zu lassen)

-pro Antwort gibt es 2 Punkte (Richtigkeit, richtige Aussprache)

Dialog Inhalt:
Begrüßung
Interaktion (es können auch Bildkarten als Impuls an der Tafel hängen)
Verabschiedung
Schüler stellen sich ca. 8 Fragen und reagieren darauf
Bewertung: siehe Bewertungsvorschläge

Song 1 – 2 Lieder pro Schuljahr
Solche Songs auswählen, die die Schüler gut zu Hause üben können (evtl. Songtext mitgeben)
Note 1 bei perfektem Vortrag (kann auch als Gedicht aufgesagt werden, Melodie wird nicht bewertet)

Die Schüler müssen immer ihre Zensierung nachvollziehen können!
Am besten ist es, wenn sofort danach mit allen Schülern ausgewertet wird.

HÖREN

Tests ca. 4 pro Schuljahr
bestehen nur aus Höraufgaben (es gibt kein Wortmaterial zur Unterstützung)
jede Aufgabe wird 2x gehört

nicht unter 20 Punkte
Vorschläge aus Materialien nutzen, z. B. „Got it“ (Finken-Verlag) oder „Let's check“ (Klett)

Bewertungsvorschläge für Dialoge

Note 1

Alle Inhalte des Dialoges werden vom Schüler erfüllt. Er kann den Dialog sicher aufrechterhalten, indem er zurückfragt und das Gespräch mit einer neuen Frage fortsetzt. Er macht keine kommunikationshindernden Fehler. Er nutzt nicht sprachliche Mittel zur Verdeutlichung.

Note 2

Alle Inhalte des Dialoges werden vom Schüler erfüllt. Er kann den Dialog aufrechterhalten, indem er mit einfachen Fragen und Antworten agiert. Aussprachefehler dürfen die Kommunikation nicht behindern.

Note 3

Alle Inhalte des Dialoges werden vom Schüler erfüllt. Er fragt und antwortet teilweise nur mit Wortgruppen oder Redewendungen. Er benötigt nicht sprachliche Mittel, um sich verständlich zu machen.

Note 4

Die Inhalte des Dialoges werden vom Schüler teilweise erfüllt. Die Kommunikation erfolgt mittels Einzelwörtern. Die nicht sprachlichen Mittel werden benötigt, um sich verständlich zu machen. Er verwendet teilweise die Muttersprache.

Note 5

Die Inhalte des Dialoges werden vom Schüler rudimentär erfüllt. Die nicht sprachlichen Mittel werden benötigt, um sich verständlich zu machen. Er verwendet häufig die Muttersprache.

Hausordnung der Hutbergschule

1. Wir grüßen einander freundlich.
2. Rücksichtsvoll verbringen wir den Schultag.
3. Jeder hilft mit, damit unsere Schule schön sauber bleibt.
4. Nach dem Vorklingeln sind wir unterrichtsbereit.
5. Die Pause nutzen wir zur Erholung und Entspannung. Das Schulgelände darf nicht verlassen werden.
6. Zur Hofpause verlassen wir das Schulhaus zügig und achten darauf, dass keiner zu Schaden kommt.
7. Im Speiseraum nehmen wir unser Essen in Ruhe ein und achten auf gute Tischsitten.
8. Während der Unterrichts- und Pausenzeiten bleiben die Handys von uns Schülern aus.
9. Nach Unterrichts- oder Hortschluss verlassen wir sofort das Schulgelände.

Die Hausordnung tritt ab 01.12.2012 auf Beschluss unserer Schulkonferenz vom 19.11.2012 in Kraft.

Die Kindersprecher der Hutbergschule Grundschule Weißig.

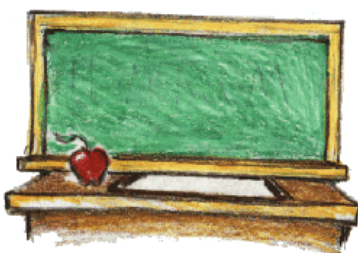
Hausordnung der Hutbergschule

1. **Morgens früh, 10 nach halb acht,
wird uns're Schule aufgemacht.
Beim Treppensteigen pass' ich auf,
renn' keinen um in schnellem Lauf.**
2. **Ich sehe die anderen, sie grüßen sich froh,
ich mach' es mit ihnen ebenso.
Nach dem Vorklingeln ist es soweit,
wir Schüler sind jetzt unterrichtsbereit.**
3. **Zum Erholen haben wir Pausen,
können auch einmal auf den Schulhof sausen,
doch verbringen wir rücksichtsvoll den gemeinsamen Tag,
weil keiner den anderen verletzen mag.**
4. **Jeder von uns soll sich Mühe geben,
damit wir in einem sauberen Hause leben.
Hat einer mit Absicht etwas kaputtgemacht
und war er dabei schon mindestens acht,
dann ist er groß genug zu verstehen:
„Ich muss mich nach Ersatz umsehen“.**
5. **Ist die Schule zur Mittagszeit aus,
geh'n wir zum Essen oder gleich nach Haus'.
Im Speiseraum sind wir still, weil jeder in Ruhe essen will.**



**Auch nach Hortschluss sollten wir nicht mehr warten
und sicher und zügig nach Hause starten.**

*Wenn jeder freundlich ist und Rücksicht nimmt,
fühl'n alle sich wohl hier, ganz bestimmt!*



MITTEINANDER

Die 5-Finger-Regel:

- 1) Wir begrüßen uns.
- 2) Wir sind rücksichtsvoll.
- 3) Wir sind ruhig.
- 4) Wir halten Ordnung.
- 5) Wir helfen einander.

Hutbergsage

Die freundlichen Zwerge

Im Hutberg, in der Nähe von Weißig und Eschdorf, lebte einst ein Zwergengeschlecht, das den reichen Silberschatz des Berges hütete. Die Zwerge trugen runde spitze Hüte und wurden von den Anwohnern gern gesehen, da sie sich ihnen stets freundlich und hilfsbereit erwiesen.

Geriet jemand in der Nachbarschaft in Not, ging er zu den Zwergen und erbat sich von ihnen ein Darlehn, welches ihm auch stets und großzügig gewährt wurde. Stellte sich der Schuldner aber am festgesetzten Tag nicht zur Rückzahlung ein, traf ihn bald ein Unglück zur Strafe.



Einmal hatte sich ein Mann, der in Geldnot geraten war, bei den Zwergen Hilfe geholt. Am festgesetzten Tag eilte er in aller Herrgottsfrühe auf den Berg, um das Darlehn zurückzuerstatten. Als er aber einem der Zwerge am Eingang des Berges das Geld übergeben wollte, verweigerte dieser die Annahme mit den Worten: „Du schlechter und gottloser Mensch! Warum hast du heute weder gebetet noch dich gewaschen! Aus unreinen Händen kann ich kein Geld zurücknehmen. Komm deshalb noch einmal wieder, heute in vier Wochen. Doch wasch dich zuvor und verrichte deine Gebete!“.

Nun zeigte es sich, dass der Mann im tiefsten Herzen schlecht war. Er kehrte zwar pünktlich nach vier Wochen zurück, hatte aber das Gebot des Zwerges nicht erfüllt und sich mit Bedacht weder gewaschen noch sein Gebet verrichtet. Der Mann hoffte, der Unterirdische würde nun abermals die Annahme des Geldes verweigern.

Der Schuldner hatte richtig gerechnet. Der Hutmann ließ dem Mann das Geld, verbot ihm aber voller Zorn, sich jemals wieder in der Nähe des Berges zu zeigen.

Von nun an ruhte kein Segen mehr auf dem erschlichenen Geld. Der Mann wurde von einem Unglücksschlag nach dem anderen getroffen, und gar bald war er ärmer als je zuvor.

Kurze Zeit später ließen die Zwerge in der Umgebung verkünden, sie müssten den Hutberg verlassen: „Unsere Schulden werden wir am Tag unserer Rückkehr einfordern“. Und wirklich, bald darauf sahen die Bewohner der beiden Dörfer die Unterirdischen in langem Zug mit Weib und Kind und all ihrem Hab und Gut aus dem Berg heraus und hinab zur Elbe ziehen.

Dort lag schon ein Schiff bereit, das die Auswandernden über den Fluss setzte.

Obwohl die Zwerge versprochen hatten, sie würden wieder zurückkehren und ihre Schulden einfordern, hat man sie seitdem nie mehr gesehen. Ihr Segen aber ruhte noch lange Zeit auf den Bewohnern der nahegelegenen Dörfer, so dass sie wohlhabender waren als ihre Nachbarn.

